

Zentrale Ethikkommission (ZEK): Jahresbericht 2013

Auftrag

a) Stellungnahme zu medizin-ethischen Fragen von gesellschaftlicher Relevanz

Die ZEK fördert die Diskussion über ethische Fragen in der Gesellschaft und äussert sich zu medizin-ethischen Fragen von gesellschaftlicher Relevanz. Sie beantwortet Anfragen medizin-ethischer Art, die von öffentlichen oder privaten Institutionen oder von Einzelpersonen an die SAMW herangetragen werden.

b) Ausarbeitung von medizin-ethischen Richtlinien und Empfehlungen

Die ZEK antizipiert und diskutiert ethische Probleme in der Medizin. Sie formuliert medizin-ethische Richtlinien und Empfehlungen als Hilfestellung für die Praxis, Forschung und Ausbildung der in der Medizin Tätigen. Sie hält sich auf dem Laufenden darüber, wie die verschiedenen Richtlinien und Empfehlungen der SAMW angewendet werden. Sie fördert den Informationsaustausch und die Kontakte zwischen den Personen und Gruppen, an welche sich die Richtlinien und Empfehlungen richten.

c) Austausch mit anderen Organisationen im Bereich der Ethik

Die ZEK pflegt und entwickelt die Beziehungen und den Meinungsaustausch mit weiteren Akteuren im Bereich der Ethik im Gesundheitswesen auf nationaler oder internationaler Ebene.

Mitglieder

Prof. Christian Kind, St. Gallen, Präsident
PD Dr. Markus Zimmermann-Acklin, Fribourg, Vizepräsident
Dr. Hermann Amstad, Basel, Generalsekretär, ex officio
Prof. Nikola Biller-Andorno, Zürich
Prof. Thomas Bischoff, Lausanne
Dr Monique Gauthey, Genf
Dr. Daniel Grob, MHA, Zürich
Prof. Samia Hurst, Genf
Dr. Roland Kunz, Affoltern a. Albis
Prof. Peter Meier-Abt, Basel, Präsident SAMW, ex officio
Dr. Jacqueline Minder, Winterthur
lic. theol., Settimio Monteverde, MAE, Arlesheim
Dr. Hans Neuenschwander, Lugano
Dr Valdo Pezzoli, Lugano
lic. iur. Michelle Salathé, MAE, Basel, stv. Generalsekretärin, ex officio
Dr Jacques Seydoux, Delémont
PD Dr. Martin Siegemund, Baden
Prof. Dominique Sprumont, Neuchâtel
Prof. John-Paul Vader, Lausanne, bis 1.4.2013
Marianne Wälti-Bolliger, Tramelan
Dr. Philipp Weiss, Basel
PD Dr. Hans Wolff, Genf

Aktivitäten 2013

Die ZEK hat in insgesamt vier Sitzungen, neben der Hauptarbeit an Richtlinien, Empfehlungen und Stellungnahmen, zu zahlreichen Themen Informationen zur Kenntnis genommen und diskutiert.

Medizin-ethische Richtlinien und Empfehlungen

Im März 2013 hat die ZEK eine neue Subkommission unter dem Vorsitz von Prof. P. Hoff beauftragt Richtlinien zum Themenbereich «Zwangsmassnahmen in der Medizin» auszuarbeiten. Gemäss Auftrag der Zentralen Ethikkommission (ZEK) sollen sich die Richtlinien insbesondere zu folgenden Aspekten äussern:

- Ethische und rechtliche Voraussetzungen für Zwangsmassnahmen in verschiedenen Bereichen der Medizin (Psychiatrie, Geriatrie, Notfall- und Intensivmedizin usw.);
- Rolle und Verantwortlichkeiten von Ärztinnen und Ärzten, Pflegefachpersonen und weiteren Fachpersonen;
- Rolle der Inhaber der elterlichen Sorge bzw. des Beistandes bei minderjährigen oder verbeiständeten Personen.
- Entscheidungsprozesse, Dokumentations- und Sorgfaltspflichten bei der Durchführung von Zwangsmassnahmen und Nachbetreuung von Patientinnen und Patienten.
- Prävention von Zwangsmassnahmen.

Die Richtlinien «Intensivmedizinische Massnahmen» welche in einer Subkommission unter Leitung von Prof. Reto Stocker ausgearbeitet wurden, sind vom Senat im Mai 2013 definitiv verabschiedet worden.

Ende November hat der Senat die Richtlinien «Abgrenzung von Standardtherapie und experimenteller Therapie» zur Vernehmlassung genehmigt. Die Richtlinien definieren Standardtherapie und experimentelle Therapie, beschreiben deren Verhältnis zur Forschung und halten die zu beachtenden Pflichten des Arztes sowie die Rechte der Patienten bei experimentellen Therapien im Einzelfall fest.

Die ZEK hat dem Senat im November Vorschläge zur Verbesserung der Implementierung der SAMW-Richtlinien unterbreitet; diese sollen im Sinne einer Qualitätsförderung ab 2014 umgesetzt werden.

Per Ende 2013 hat der Senat zudem die Richtlinien «Biobanken» aus dem Jahr 2006 zurückgezogen. Die Zentrale Ethikkommission hatte die Folgen des Inkrafttretens des Bundesgesetzes über die Forschung am Menschen für die Richtlinien «Biobanken» diskutiert und sich entschlossen, diese zurückzuziehen, die Entwicklung in diesem Bereich aber weiterzuverfolgen und sich bei Bedarf zu äussern.

Die vorgesehene Einsetzung einer Subkommission zur Revision der Richtlinien «Behandlung von zerebral schwerst geschädigten Langzeitpatienten» wurde zurückgestellt, einerseits aus Kapazitätsgründen, andererseits, da zuerst im Kontext mit den Richtlinien zur «Behandlung von älteren, pflegebedürftigen Menschen» die Themenaufteilung überprüft werden soll.

Öffentlichkeitsarbeit

Die ZEK hat 2013 insgesamt sieben Newsletter veröffentlicht. Diese betrafen zum einen Themen der Tagesaktualität; zum anderen wurden neue Publikationen angekündigt. So hat sie die Revision des Transplantationsgesetzes (TxG) zum Anlass genommen zwei Factsheets zu veröffentlichen, welche die Meinungsbildung erleichtern sollen:

- Factsheet «Organtransplantation: Widerspruchs- oder Zustimmungslösung» (Nov.2013)
- Factsheet «Teilrevision des Transplantationsgesetzes» (Aug.2013)

Im November hat die ZEK eine Stellungnahme zur Praxis der zwangsweisen Rückführungen im Asylbereich veröffentlicht.

Im Dezember wurden in einer Broschüre (Folia Bioethica Nr. 38, Hrsg. SGBE) die erweiterten Vorträge von Prof. Samia Hurst und Prof. Frank Mathwig zum Thema «Suizidhilfe in der Schweiz – zur Kontroverse um eine angemessene ärztliche Rolle» mit einem Vorwort des ZEK-Präsidenten veröffentlicht. Die beiden Vorträge bildeten den Schwerpunkt der Februarsitzung der ZEK.

Tagungen

Der ZEK-Präsident hat am 23. März an der Jahrestagung des Instituts für angewandte Ethik in Bad Dürkheim, Deutschland, ein Referat zum Thema Ethik in der klinischen Forschung gehalten.

Am 22. Mai 2013 führte die ZEK einen Workshop «Standardbehandlung» durch. Mit eingeladenen ExpertInnen wurde die Abgrenzung von Standardbehandlung vs Experimentelle Behandlung und das Verhältnis zur Forschung diskutiert.

Im Rahmen des gemeinsam mit der Nationalen Ethikkommission organisierten Zyklus von jährlichen Symposien zur Ökonomisierung der Medizin wurde am 4. Juli die letzte Tagung unter dem Titel «Medizin wohin? Ethische Anforderungen an die Steuerung des Gesundheitssystems» durchgeführt, die wiederum sehr gut besucht war.

Am 26. August war eine Delegation der ZEK zur Anhörung betreffend die Revision des Transplantationsgesetzes eingeladen bei der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats.

Andere Aktivitäten

Im März 2013 hat die ZEK eine Studie ausgeschrieben, in welcher die Haltung der Ärzteschaft zur Suizidhilfe untersucht werden soll. Unter den zehn eingereichten Offerten ging der Zuschlag an die Projektpartner «Brauer/Strub. Medizin – Ethik – Politik» und «Büro Vatter AG». Folgende Themenbereiche werden in der Studie vertieft untersucht:

1. Einstellungen von ÄrztInnen zur Suizidhilfe grundsätzlich und in Bezug auf bestimmte Patientengruppen
2. Einstellungen von ÄrztInnen zur ethisch angemessenen Rolle der Ärzteschaft im Bereich der Suizidhilfe
3. Die Bereitschaft von ÄrztInnen zur Mitwirkung bei einem assistierten Suizid
4. Die Erfahrungen von ÄrztInnen mit ärztlicher Suizidhilfe.

Die ZEK begleitet die Konzeption und Durchführung der Studie eng. Die Ergebnisse der qualitativen Befragung wurden im Oktober 2013 in einem Zwischenbericht festgehalten und in der ZEK diskutiert.

Intensiv hat sich die ZEK zudem mit ausgewählten Aspekten im Themenbereich «Gefängnismedizin» befasst. Neben der im November veröffentlichten Stellungnahme zur Praxis der zwangsweisen Rückführungen, wirken Vertreter der ZEK auch aktiv in Arbeitsgruppen zum Themenkreis «Medizinischer Datenfluss» und «Gesundheitsrisiken Zwangsmassnahmen» im Bereich des Wegweisungsvollzugs mit.

Ausblick 2014

Die Vernehmlassung der Richtlinien «Abgrenzung von Standardtherapie und experimenteller Therapie» soll ausgewertet und die entsprechend angepassten Richtlinien im Mai vom Senat definitiv verabschiedet werden.

Die Arbeit an den Richtlinien «Zwangsmassnahmen» wird fortgesetzt mit dem Ziel einer Verabschiedung zur Vernehmlassung an der Senatssitzung im November.

Das Vorgehen bezüglich der Richtlinien «Behandlung von zerebral schwerst geschädigten Langzeitpatienten» soll geklärt und initiiert werden.

Das Thema Biobanken wird in geeigneter Form aktiv weiterverfolgt.

Die Richtlinien zur «Feststellung des Todes mit Bezug auf Organtransplantationen» sowie die Richtlinien zur «Lebenspende von soliden Organen» werden an das revidierte Transplantationsgesetz angepasst sobald dieses vom Parlament verabschiedet ist.

Die Studie über die ärztliche Haltung zur Suizidhilfe soll weiter eng begleitet und deren Resultate in der ZEK vertieft diskutiert werden.

Zusammen mit der NEK wird das Konzept für eine neue, gemeinsame Tagungsreihe ab 2015 erarbeitet. Dies wird dadurch erleichtert werden, dass ab 2014 mit Samia Hurst und Markus Zimmermann erneut zwei ZEK-Mitglieder in die NEK Einsitz nehmen werden.

Kurzkomentar

Die Arbeit an den Themen der Definition der Standardtherapie, der Organtransplantation und der zwangsweisen Rückführungen hat gezeigt, dass die ZEK die Stimme der medizinischen Ethik wirksam in den politischen Diskurs in der Schweiz einbringen kann. Es ist wichtig, die Qualität dieser Anstrengungen zu fördern ohne dafür ein formales System aufzuziehen, das die Lebendigkeit der ZEK gefährden könnte.

Die Arbeit des vergangenen Jahres war nur möglich dank des grossen Engagements der ZEK- und Subkommissionsmitglieder und insbesondere der stellvertretenden Generalsekretärin Michelle Salathé sowie der neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterin Sibylle Ackermann.

Prof. Christian Kind, St. Gallen